



24.4.2025, 18 Uhr, Besucherzentrum Grottenhof

**„Der Ernst des Lebens begann für mich knapp nach meinem achten Geburtstag.“
Die Verfolgung, Beraubung und Vertreibung der jüdischen Bevölkerung aus der Steiermark
1938/39**

Univ. Prof. Dr. Gerald Lamprecht, Center for Jewish Studies, University of Graz

Im Laufe des 19. Jahrhunderts entwickelte sich in der Steiermark ein lebendiges jüdisches Leben mit den Zentren in Graz, Judenburg, Knittelfeld und Leoben. Die, laut Volkszählung von 1934, knapp 2.200 Jüdinnen und Juden in der Steiermark organisierten sich in den Organisationen der jüdischen Gemeinde ebenso wie in zahlreichen jüdischen, aber auch nichtjüdischen sozialen und kulturellen Vereinen. Und trotz der beständigen antisemitischen Anfeindungen waren sie aktive Mitglieder der bürgerlichen Gesellschaft der Steiermark. Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten im März 1938 kam dieses Leben zu einem Ende. Jüdinnen und Juden wurden aus der Gesellschaft ausgeschlossen, ihres Eigentums, ebenso wie ihrer bürgerlichen Rechte beraubt, und schließlich aus ihrer Heimat vertrieben und in vielen Fällen ermordet.

Der Vortrag skizziert die Entwicklung jüdischen Lebens in der Steiermark bis 1938 und beschreibt in einem zweiten Schritt die Verfolgung, Beraubung und Vertreibung der jüdischen Bevölkerung durch die Nationalsozialisten in den Jahren 1938/39.



MS Die Südweststeiermark im
NS-Regime
Eine Vortragsreihe der ArchaeoRegion
Südweststeiermark
und des Kulturparks Hengist

Unterstützt aus Mitteln des Steiermärkischen Landes-
und Regionalentwicklungsgesetzes.



REGION
Südwest
Steiermark



Das Land
Steiermark

→ Regionen



22.5.2025, 18 Uhr, Burgmuseum Deutschlandsberg

„Auf uns wurde immer herabgesehen“
Zur Geschichte der Roma-Bevölkerung im Gau Steiermark

Assoz. Prof. Priv.-Doz. Mag. Dr. Ursula K. Mindler-Steiner, Institut für Geschichte – Geschichte Österreichs und Zentraleuropas

Der Vortrag gibt einen Überblick über die Geschichte der Romani Bevölkerung im steirischen Raum, die als "Zigeuner" diskriminiert und verfolgt wurde. Er thematisiert insbesondere die Zeit des Nationalsozialismus, welche nur ca. 10 Prozent der österreichischen Roma und Romnija überlebten. Die Auswirkungen des Genozids sind in der Community bis heute spürbar.



Stolperstein für Franz Baranyai, Graz



5.6.2025, 18 Uhr, Besucherzentrum Grottenhof

Britische Militärgerichte in der Steiermark während der Besatzungszeit (1945 – 1955)

Mag. Dr. Meinhard Brunner, Historische Landeskommission für Steiermark

Nach Ende des Zweiten Weltkrieges installierte die britische Besatzungsmacht in der Steiermark eine Militärregierung, deren vielschichtiger Verwaltungsapparat die meisten Lebensbereiche der einheimischen Bevölkerung tangierte. Dazu zählte auch ein dreigliedriges System eigener Gerichte der Militärregierung. Vor diesen sogenannten Summary, Intermediate und General Courts hatten sich insgesamt mehr als 10.000 Personen wegen unterschiedlichster Delikte zu verantworten, die in der Nachkriegszeit begangen wurden. Eine eigene Kategorie stellten die britischen Kriegsverbrecherprozesse dar. Dabei ging es um die Ahndung von Verbrechen, welche während des Zweiten Weltkrieges an alliierten Kriegsgefangenen verübt worden waren.

Im Vortrag wird eine Zusammenschau der Tätigkeit britischer Militärgerichte in der Steiermark von 1945 bis 1955 geboten.



© Imperial War Museum



Die Südweststeiermark im NS-Regime
Eine Vortragsreihe der ArchaeoRegion Südweststeiermark und des Kulturparks Hengist

Unterstützt aus Mitteln des Steiermärkischen Landes- und Regionalentwicklungsgesetzes.



REGION
Südwest
Steiermark



Das Land
Steiermark

→ Regionen



11.6.2025, 18 Uhr, Burgmuseum Deutschlandsberg

Der Nationalsozialismus im Bezirk Deutschlandsberg von den Anfängen bis 1945

MMag. Dr. Markus Rieger-Roschitz, Institut für Philosophie der Universität Graz

Der Nationalsozialismus wurde im Grenzlandbezirk Deutschlandsberg Anfang der 1930er Jahre ein bedeutender politischer Faktor. Nach der sogenannten Verbotszeit 1933–1938 konnte die NSDAP ab März 1938 die alleinige Macht für sich beanspruchen. Die Nationalsozialisten übten mit einer Mischung aus Propaganda, Anreiz- und Druckmitteln sowie Terrormethoden die Herrschaft trotz des für Deutschland nachteiligen Kriegsverlaufs bis zum Mai 1945 aus. Die ab dem Herbst 1944 im Bezirk Deutschlandsberg operierenden „Koralmpartisanen“, sowie verschiedene Krisensymptome setzten das Herrschaftssystem zunehmend unter Druck und sorgten für eine weitere Radikalisierung der Machthaber. Endphaseverbrechen, sogar an der eigenen Bevölkerung, waren eine Folge dieser Radikalisierung.



© Wolfgang Kleindinst



**Die Südweststeiermark im
NS-Regime**

Eine Vortragsreihe der ArchaeoRegion
Südweststeiermark
und des Kulturparks Hengist

Unterstützt aus Mitteln des Steiermärkischen Landes-
und Regionalentwicklungsgesetzes.



REGION
Südwest
Steiermark



Das Land
Steiermark

→ Regionen